

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

5.7.1908 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Juli.

№ 208.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unerlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Ober-Militär-Intendantursekretär, Rechnungsrat Louis Kruse bei der Intendantur der 29. Division das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. Juni d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor Dr. Karl Diehl an der Universität Königsberg zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg zu ernennen.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 1. Juli d. J. wurde Buchhalter Friedrich Barth beim Finanzamt in Oberkirch in gleicher Eigenschaft zu jenem in Ueberlingen versetzt.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 1. Juli d. J. wurde Buchhalter Karl Gantner beim Finanzamt Tengen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Oberkirch versetzt.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 1. Juli d. J. wurde Buchhalter Emil Sternheimer beim Großh. Hauptsteueramt Singen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Tengen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Mazedonien.

SRK. Berlin, 3. Juli.

Angeichts gewisser hartnäckiger Treibereien in der ausländischen Presse muß nochmals die Unrichtigkeit aller Meldungen festgestellt werden, wonach die deutsche Politik sich um ein Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren, dem König Eduard, dem Sultan oder dem Präsidenten Fallières bemühen soll — lauter Zusammenkünfte, an die in Deutschland niemand denkt. Bei diesen falschen Ankündigungen ist der Irrtum Vate gewesen, unsere Diplomatie habe seit der russisch-englischen Monarchenbegegnung vor Neval eine ganz besondere Geschäftigkeit entfalten müssen, namentlich in Sachen Mazedoniens. Das heißt aber die Lage der Dinge gründlich verkennen. Nicht Deutschland hat in der mazedonischen Frage eine Initiative zu ergreifen, sondern Rußland und England haben sich anheischig gemacht, für die Verbesserung der Zustände in den europäischen Wilajets zweckmäßigeres Mittel als die bisherigen vorzuschlagen. Nach der von Rußland und England fast schon zu Ende geführten Aufstellung des neuen Reformplanes bedarf es für dessen weitere Behandlung keiner Zusammenkunft zwischen Staatsoberhäuptern, wenigstens keiner, bei der Deutschland beteiligt wäre. Die wegen Mazedoniens etwa noch erforderlichen diplomatischen Verhandlungen werden aller Voraussicht nach, wie es bisher der Fall gewesen, von den Bottschaftern der Großmächte in Konstantinopel zu führen sein.

Deutschland hat sich nie berufen gefühlt, Reformen für Gebietsteile des Osmanischen Reiches im eigenen Namen auszuarbeiten. Es hat aber, indem es in einer Reihe von Fällen die Reformwünsche anderer Mächte unterstützte, die Sache eines vernünftigen, d. i. den Frieden Europas nicht gefährdenden Fortschrittes auf dem Balkan zu seinem Teil mitgefördert. Daß auch die neuen Vorschläge Rußlands und Englands nur dem Frieden dienen wollen, ist in Neval erklärt und diese Versicherung seitdem öfters wiederholt worden. Der Beweis dafür kann erbracht werden, wenn die englisch-russischen Vorschläge in allen Einzelheiten bekannt sind, und wenn sie ihre Rückwirkungen zu äußern beginnen auf die Bforte, auf die Balkanstaaten und auf das Verhältnis zwischen den Großmächten.

Marokko.

(Telegramme.)

Eine amtliche Zurückweisung d'Amades.

* Paris, 2. Juli. Eine Depesche der Agence Havas bemerkt, General d'Amade habe die Expedition nach Azemur un-

ternommen, weil infolge der von dem hafidischen Pascha von Azemur zwischen den Schuna und Schiadmas angezettelten Unruhen die Pazifizierung dieses Teiles des Schaujagebietes nicht mehr sicher erscheine.

* Paris, 3. Juli. Auf die Meldung des Generals d'Amade von seiner Besetzung von Azemur, die er mit dem Verhalten der Bevölkerung dieser Stadt begründete, als er mit dem Expeditionskorps die Verbindung zwischen dem Schaujagebiet und Mazagan sicher stellen wollte, hat die französische Regierung Veranlassung genommen, den General auf seine Instruktion hinzuweisen, und bringt hierbei zum Ausdruck, daß die Instruktionen ihm nicht erlaubt hätten, den Ueberrebia zu überschreiten. Es genügt auch nicht, wenn er seine Truppen aus Azemur wieder zurückziehe, sondern er hätte sich gleich aus der näheren Umgegend der Stadt zu entfernen und sich bis zu der Operationsbasis zurückzugeben. Die Regierung erneuerte außerdem die Instruktionen des Generals und wiederholte ihm, daß er sich in den wirklichen Grenzen seines Okkupationsgebietes zu halten habe, ohne sich hineinziehen zu lassen, die Punkte, die ihm als äußerste Grenze für seine Operationen bezeichnet sind, zu überschreiten.

* Paris, 4. Juli. Aus Tanger wird gemeldet, daß 100 Reiter Mulay Hafids, die sich mit Gefangenen und Briefen Mulay Hafids von Fez nach Tetuan begaben, etwa 15 km von Tanger vorüber gezogen sind. Mulay Hafid bestätigt in diesen Briefen Labadys Pascha in seinem Amte.

* Paris, 4. Juli. Die amtliche Sabasnote betreffend den dem General d'Amade aus Anlaß von dessen Einzug in Azemur erteilten Tadel wird bisher nur von einigen wenigen Blättern kurz erwähnt.

Der „Petit Parisien“ billigt rückhaltlos die Entscheidung des Ministeriums, welche einerseits für den General d'Amade eine Ermahnung zur Disziplin, andererseits den Beweis dafür bildet, daß Frankreich die Gebote der internationalen Neutralität genau beobachten wolle. Frankreich habe erklärt, daß es sein Einschreiten in Marokko zeitlich und örtlich auf das allernotwendigste beschränken wolle. Es bedauert durch eine bezeichnende Maßnahme, daß es seine Ansicht nicht geändert hat.

Das „Journal“ hebt hervor, daß keinerlei zwingender Grund zu der Expedition des Generals d'Amade vorlag. General d'Amade mußte wissen, daß man sein Vorgehen als eine offene Unterfütterung des Sultans Abdul Asis ansehen werde. Er habe die diesbezügliche Anschauung der Regierung geteilt. Man behauptet sogar, daß die Regierung, als sie vor einigen Tagen von der Absicht d'Amades betreffend die Besetzung Azemurs erfuhr, dem General sofort einen Gegenbefehl erteilt habe. Um so unbegreiflicher sei seine Handlungsweise. So peinlich auch der dem General erteilte Tadel sei, so sei es doch das Beste gewesen, dem Zwischenfall rasch ein Ende zu machen.

Der „Eclair“ sagt, die Sabasnote zeige, wie sehr das marokkanische Abenteuer die Regierung deprimiere. Die „Autorité“ schreibt, man lasse die französischen Truppen in Marokko eine lächerliche Rolle spielen.

* Tanger, 3. Juli. Verschiedene Stämme des Schaujagebietes bilden Abteilungen, die den Sultan Abdul Asis bei seinem Zuge nach Marakech begleiten sollen.

Die Kieler Woche.

(Telegramme.)

* Travemünde, 4. Juli. Von 2 Uhr 30 Min. nachmittags ab liefen gestern die am Rennen beteiligten Motorboote und Jachten, zunächst die der mittleren Klassen, denen die großen folgten, während eines schweren Gewitters hier ein „Meteor“ mit seiner Majestät dem Kaiser an Bord, machte an der gewohnten Siegestelle auf der Trave fest.

* Travemünde, 4. Juli. Der Kaiser verließ gestern längere Zeit an Bord des „Meteor“. Gegen 6 Uhr trafen Prinz Joachim und Prinzessin Nikotira Luise ein und begaben sich an Bord des „Meteor“. Um 6 Uhr 30 Min. liefen die „Hohenzollern“ und der Kreuzer „Stettin“ ein und gingen auf der Reede vor Anker. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich alsbald in einer Motorpinasse an Bord des „Meteor“. Um 7 Uhr kehrten der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise, vom Publikum mit andauernden Hochrufen begrüßt, nach der „Hohenzollern“ zurück. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich trafen hier an Bord der „Lensa“ ein.

(Mit einer Beilage.)

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

* St. Petersburg, 4. Juli. Die Reichsduma nahm gestern einen vom Minister des Innern eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Organisation der Kriminalpolizei in einer großen Anzahl von Städten, an. Während der Verhandlungen bezeichnete der Abg. Bergament (Radetzki) den Abg. Markow als Geheimpolizisten, worauf dieser Bergament forderte. Letzterer nahm die Forderung an, erklärte jedoch, daß er Markow nicht habe beleidigen wollen.

* St. Petersburg, 3. Juli. Die von der Reichsduma genehmigte innere Anleihe von 200 Millionen Rubeln hat die Sanction des Kaisers erhalten.

* St. Petersburg, 4. Juli. Der Ministerrat beschloß, der Duma einen Gesetzentwurf vorzulegen betr. die Altersversicherung. Geplant ist eine Arbeiterrentenkasse, deren Kosten zu 1/2 die Arbeitgeber, zu 1/2 die Arbeiter tragen sollen, und eine Invalidenversicherung.

* Tiflis, 3. Juli. In der Umgegend von Tiflis wurde heute vormittag eine von vier Schulreuten begleitete Post von einer Anzahl Räuber überfallen, die drei Bomben warfen und Schüsse abgaben. Ein Postbeamter wurde getötet; ein zweiter Beamter und der Reiter wurden schwer verwundet. 20000 Rubel fielen den Räubern in die Hände. Die Schulreute töteten einen der Räuber und verhafteten einen anderen.

* Lodz, 4. Juli. Am 3. Juli wurde der Fabrikant Steigert von drei Verwaffneten überfallen und eines Betrages von 1300 Rubel beraubt. Dann flüchteten die Verbrecher auf seinem Wagen.

Ministerkrisis in Japan.

(Telegramme.)

* Tokio, 4. Juli. Nach der Demission des jetzigen Kabinetts, die wahrscheinlich heute erfolgt und für die als Grund die Krankheit des Premierministers Marquis Saionji angegeben wird, wird vermutlich Marquis Katsuma den Vorsitz im neuen Kabinet übernehmen. Auch Admiral Yamamoto kommt als ernstlicher Kandidat in Betracht. Es verlautet, daß der wahre Demissionsgrund mit Fragen finanzpolitischer Natur zusammenhänge. In bestunterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die Politik der Regierung keine Aenderung erfahren werde. Das gegenwärtige Programm der Einschränkung werde auch weiterhin befolgt werden.

* Tokio, 4. Juli. Das Kabinet ist zurückgetreten.

Die Krisis in Persien.

(Telegramme.)

* Teheran, 3. Juli. Seit der Erklärung des Kriegszustandes am 24. Juni ist nicht ein einziger Raubüberfall mehr vorgekommen. Das Vorgehen des russischen Obersten Liachow trägt ausgezeichnete Früchte. Alle Teile des Publikums zollen der guten Haltung der Truppen Anerkennung. Niemand ist Teheran ruhiger gewesen. Die Ordnung ist vollkommen. Der Preis des Brotes ist niedriger als zu irgend einer Zeit seit dem Jahre 1885. Die Proklamation des Schahs über die im Oktober stattfindenden Wahlen wurde gestern veröffentlicht. Seit dem 22. Juni sind keine Zeitungen erschienen. Nach offiziellen Nachrichten aus Täbris von gestern Nacht steht die Stadt unter der Aufsicht der kaiserlichen Behörden.

* Täbris, 3. Juli. Die Reiter Schudschai Nizam, des Gouverneurs von Miranda, der zum Stadthauptmann von Täbris ernannt worden ist, zerstörten das Endschumen-Gebäude. Der Fidayi-Anführer Sata Khan organisierte eine Bande, um energischen Widerstand zu leisten.

* Tiflis, 4. Juli. Die Zahl der bei den Straßenkämpfen in Täbris seit Sonntag Gefallenen und Verwundeten beträgt 370 Tote und 700 Verwundete.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 2. Juli 1908.

Das erste Semester des Jahres 1908 ist zu Ende gegangen und man darf wohl konstatieren, daß es sich gegenüber der sehr ungünstigen gleichen vorjährigen Periode in vortheilhafter Weise abhebt, indem das damals bestandene Gefühl der Unsicherheit und Nervosität, das hauptsächlich durch die wirtschaftliche Krise in Amerika und die damit Hand in Hand gegangene enorme Geldvermehrung betanlagt war, von den Börsen gewichen und überall wieder Beruhigung und Zu-

verfügt eingetreten ist. Zwar hat das abgelaufene Halbjahr auch nicht alle diejenigen Erwartungen erfüllt, die man zu Anfang desselben gehegt hatte, immerhin ist jedoch nicht zu verkennen, daß es auch manches Gute gebracht hat. Die Hoffbrüche, haben sich allerdings bis jetzt noch nicht in dem Maße verwirklicht, wie man es zuvor annahm, doch ist der Umstand nicht zu unterschätzen, daß durch den Wegfall der in dem früheren Gesetz enthaltenen schädlichen Bestimmungen den deutschen Börsen wieder die bisher so schwer vermehrte Rechtsicherheit zurückgegeben worden ist und läßt sich die volle Wirkung des neuen Gesetzes in der Zeit der Einführung verlosfenen kurzen Zeit noch nicht abschätzen.

Die Erleichterung, die auf dem Geldmarkte eingetreten ist, war leider bisher nicht imstande, die Börsentriebe sowie das Publikum zu neuer Tätigkeit anzuregen, und nicht einmal unsere deutschen Staatspapiere sind in ihrer Preisgestaltung in erheblichem Maße günstig davon beeinflusst worden. Geld für Umlaufzwecke war reichlich vorhanden. Aus der Eisenindustrie lauten die Meldungen nach wie vor ungünstig, und wenn auch hier und da Stimmen laut werden, wonach die ungünstigen Verhältnisse in den Preisen der in Betracht kommenden Werte bereits in hinreichendem Maße zum Ausdruck gekommen seien, so reichen doch diese Argumentationen nicht hin, um den Anlaß zu neuen Käufen zu geben. Sehr ungünstig liegt auch die Textilindustrie und im Zusammenhang damit die Farbenindustrie, die sich bis vor kurzem noch in bevorzugt günstiger Situation befand. Das demnach hier stattfindende große deutsche Tariffest, verbunden mit der jetzt herrschenden großen Dürre, dürfte den in Betracht kommenden Brauereigesellschaften gute Geschäfte bringen. Ueber die politischen Sorgen, die in der letzten Zeit die Gemüter mehr oder weniger erregt hatten, ist man jetzt wieder ziemlich hinweggekommen. Man sagt sich, daß es wohl keine Großmacht in leichtfertiger Weise riskieren werde, den Frieden zu brechen, da man weiß, was dabei auf Spiel gesetzt wird. Die nunmehr zu vollem Recht gelangte Saison morte läßt natürlich jetzt ihren lähmenden Einfluß auf alle Geschäftstätigkeit aus und die Umsätze hielten sich auf allen Gebieten in den englischen Grenzen. Der Danenmarkt lag still und die Kurse der hierhergehörenden Werte weisen fast gar keine oder nur ganz geringfügige Veränderungen auf. Etwas gebessert sind Deutsche Bank, während Deutsch-Asiatische 3, Diskontogesellschaft und Darmstädter eine Kleinigkeit einbüßten.

Auch auf dem Bergwerksaktienmarkt lag das Geschäft sehr still und die Kurse bröckelten teilweise etwas ab. Es verloren Oberschlesische (Caro) 2½, Sarpener und Bochumer je 1,60, Konordia 3 Proz.

Von chemischen Werten sind Südzucker ungefähr um den durchschnittlichen Preis des Bezugsrechts (65 Proz.) zurückgegangen, während Badische Anilin gegen die Vorwoche eine Besserung von 7,40 Proz. erzielen konnten. Es verloren ferner Chemische Griesheim 1,50, Vereinigte Fabriken Mannheim 2, Vlei- und Silberhütte Braubach 0,80 Proz. Von Zementaktien wichen Heidelberger 1 Proz.

Elektrizitätsaktien größtenteils rückgängig und zwar höchst Akkumulatorenfabrik Boretz 2,80, Bergmann Werke 2,50, Brown Boveri 1,50, Continentale Nürnberg Verzugsaktien 3 Proz. ein.

Von sonstigen Industrierwerten sind noch Pulverfabrik Ingbert und Photographische Gesellschaft Steglitz als stärker rückgängig zu erwähnen. Ertere verloren 5, letztere 7 Proz. Ferner büßten Zellstoff Waldhof 4½, Deutsche Verlagsanstalt 2, Straßburger Verlag 3 Proz. ein.

Von Transportwerten konnten Staatsbahn 0,95 Proz. anziehen, während Lombarden auf die Nachricht, wonach die Verwaltung der Prioritäten auf 2-3 Jahre zu suspendieren beabsichtigt, 2,30 Proz. gewinnen sind. Gebessert sind Westsilianer und Prince Henry, von denen erstere 4½, letztere 3 Proz. anziehen konnten.

Deutsche Staatsfonds ruhig und wenig geändert, von ausländischen gewonnenen Japaner ½ Proz.

Heute bringt die königliche Seehandlung 100 Millionen Mark 4proz. Preussische Schatzanweisungen, rückzahlbar am 1. April 1913 zum Nennwert zum Subskriptionspreise von 99,40 Proz. zur Emission.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. Juli.

(Die Kreisgruppe Mainz des Deutschen Flottenvereins) veranstaltet auch in diesem Jahre wieder, und zwar in der Zeit vom 15. bis 22. Juli, eine Reise nach der Wasserfronte über Bremen, Helgoland und Hamburg nach Kiel zum Preise von 110 M. ab Mainz, einschließlich Hotels, voller Verpflegung, Dampfer- und Wagenfahrten, sowie Befichtigung der großen Heberseedampfer und Kortegeschiffe, so daß die Fahrt auch diesmal wieder eine hochinteressante werden wird. Anmeldungen sind an das Reisebureau L. Hyphenhop & Co., G. m. b. H. in Mainz, Kaiserstraße 7, zu richten, woselbst auch das ausführliche Programm erhältlich.

(Von der badischen Landwirtschaftskammer.) Am 7. Juli wird in Karlsruhe die Konstituierung zweier weiterer Ausschüsse der Landwirtschaftskammer erfolgen, nämlich des Ausschusses für Wirtschaftspolitik, Agrargesetzgebung, Arbeiterfragen, Versicherungswesen, Rechtschutz, Genossenschafts-, Vereins- und Kreditwesen, sowie des Ausschusses für Berufs-, Unterrichts- und Bildungswesen. Die Konstituierung wird von dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Seiner Durchlaucht Prinz Alfred zu Löwenstein, vorgenommen werden. Beide Ausschüsse halten im Anschlusse hieran Sitzungen mit sehr reichhaltiger Tagesordnung ab.

Z. (Schlußprüfungen des Großherzoglichen Konservatoriums für Musik.) Das dritte Konzert begann mit der Wiedergabe des Bachschen C-dur-Konzerts für zwei Klaviere und Orchester. Die Damen Fräulein J. Jolly und S. Ritter zeigten in der Ausführung lobenswerte pianistische Eigenschaften, flüssige Technik, hübschen Anschlag und — trotz einiger rhythmischer Differenzen — gute Auffassung. Sehr starke musikalische Veranlagung bewies Fräulein V. Feuerstein mit dem frischen und sicheren Vortrag des H-moll-Capriccio von Mendelssohn; auch die Ausbildung der beiden Hände ist schon ziemlich weit vorgeschritten, nur sollte die Linke etwas weniger in den Vordergrund treten. Die von Fräulein E. Hartmann geschmackvoll und empfindungsreich gefundene Lieber von Schubert und Hugo Wolf beschäftigten den im ersten Konzert bezüglich ihrer stimmlichen Veranlagung und Schulung gewonnenen günstigen Eindruck; auch die Begleitung durch Fräulein Jolly sei lobend erwähnt. Eine treffliche Klavierleistung bot Herr Rudo Kluppert mit dem ersten Satz des Beethoven'schen Es-dur-Konzerts. Geistige und technische Reife traten bei dem warmblütigen, rhythmisch straffen und durch abwechslungsreiche Tongebung sich auszeichnenden Vortrag allenthalben hervor. Der jugendliche Geiger Ottomar Boigt gab mit zwei Sätzen aus Spohrs 11. Violinkonzert Proben seiner violinstischen Begabung, die bei der Fingergewandtheit, dem sicheren Strich und schönen Ton für die Zukunft Gutes erhoffen läßt. Schwerenfalls leidenschaftlicher erster Satz aus dem schönen Cis-moll-Konzert,

von Fräulein V. Beer temperamentvoll und mit Beherrschung aller Anforderungen gespielt, bildete den Schluß.

Einen Höhepunkt der Vorführungen bildete das vierte Konzert, das ausschließlich dem Soloklavierspiel gewidmet war und vier große, monumentale Werke der Klavierliteratur umfaßte. Daß die vortragenden Damen für die ihnen entgegengetretenen, jeweils ihrer besonderen Individualität angepaßten Aufgaben, das zur Bewältigung nötige technische Können besaßen und mit ebenso anerkannter physischer wie physischer Ausdauer die Werke frei aus dem Gedächtnis reproduzierten, ist an sich schon rühmend. Höher aber stellen wir das gesunde musikalische Empfinden, das aus den Darbietungen sprach, das bloß technische, sondern namentlich geistige Durchdringung der einzelnen schwierigen Werke. Mit großer Zuverlässigkeit, Klarheit und effektvoller Schlußfolgerung spielte Fräulein E. Feuerstein einleitend die C-moll-Variationen von Beethoven. Eine bedeutende Leistung, die mit der Großzügigkeit ihrer Durchführung alle Achtung abnötigte, bot Fräulein M. Fischer mit Brahms' F-moll-Sonate op. 5. Die vollkommene Ueberlegenheit bezüglich des Technischen, insbesondere des volltätigen Spiels, dann aber vor allem die poetische Auffassung brachte dem romantisch-leidenschaftlichen Werke und der Spielerin starken Erfolg. Mit Sicherheit und männlicher Kraft, die bis zum Schluß anhielt, temperamentvoll, dem Charakter des feurig dahinjährenden Stücks angemessen, brachte Fräulein E. Stern die große C-dur-Fantasia von Schumann zu Gehör, während die unter den Beethoven'schen Klavierwerken hoch aufragende, leidenschaftlich durchdringende F-moll-Sonate op. 57 in Fräulein M. Wagners eine besonders in den Sätzen durch Eindringlichkeit des Vortrags, rhythmische Prägnanz und Klarlegung des tiefen Gehalts sich auszeichnende Interpretin hatte. Die vier Spielerinnen fanden für ihre schönen Leistungen lebhaften, verdienten Beifall.

Z. (Stadttheater.) Die hübsche Operette „Der Obersteiger“ von Karl Zeller fand gestern, dank ihrer gemütlichen, leicht ansprechenden Musik und der durchweg guten Wiedergabe eine sehr freundliche Aufnahme. Herr Schöpfer war ein durch lebhaftes und gewandtes Spiel, sowie prächtigen Gesang sich auszeichnender Vertreter der Titelpartie, und Fräulein Fidler eine Partnerin, die mit der hübsch dargestellten und zumeist auch schön gesungenen „Nelly“ sich gut bewährte. Sehr liebenswürdig und geschickt spielte Fräulein J. Vanovic die „Comtesse Dietrich“ zur Bewinnung solcher tüchtiger Kräfte nur gratulieren kann. Das mit Herrn Herold, dem trefflichen, stimmreichen und eleganten Vertreter des „Fürsten Roderich“ gekungene und stimmungsvolle da capo verlangte Duett bildete einen Glanzpunkt der Aufführung. Herr Fischer zog als „Bergwerksdirektor Zrad“ alle Register eines unverwundlichen Humors, und Frau Richter traf in Ton und Gebärde die vorzüglich darstellte „Bergwerksdirektorin“ ganz ausgezeichnet. Mit den kleinen Charakterrollen fanden sich die Herren Richter (Schiba), Armgard (Dufel) und Strobl (Witz) gut ab. Herr Kapellmeister Niedner leitete die Operette sicher und geschickt; nur sollte das Zusammengehen des sonst gut klingenden Chors mit dem Orchester noch inniger und präziser werden.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III. vom 2. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dür. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schwörer. — Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung in mehreren Fällen stand die Hebamme Karoline Wilhelmine Pfallmer geb. Höger, Landwirtschestrain aus Hagsfeld, vor der Strafkammer. Weisse den Tod dreier Böhmerinnen verursachte, indem sie bei der Ausübung ihres Berufes als Geburtshelferin nicht nach den für sie geltenden Vorschriften handelte und dadurch die ihr obliegenden Pflichten gröblich vernachlässigte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 10 Monaten Gefängnis. — Ungünstige Geschäftsverhältnisse trieben den in Philippsburg wohnhaften Wirt August Goldschmidt aus Durlach und dessen Ehefrau Christine Goldschmidt geb. Schmittmüller aus Speffart zu Handlungen, die sie mit dem Strafgesetze in Konflikt brachten. Die Angeklagten, die in Philippsburg eine Wirtschaft betreiben, hatten erhebliche Schulden. Um sich aus dieser finanziellen Notlage zu helfen, fälschten sie zahlreiche fiktive Kassenbücher und Beträge gegen den Angeklagten Goldschmidt unter Anrechnung von 2 Monaten Unterhaft auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen die Ehefrau auf 4 Monate Gefängnis.

(Aus dem Volksbericht.) In der Nacht zum 29. v. M. erschwindelte sich ein angeblicher Hotelbesitzer aus Konstanz, der sich Schilling nannte, von einem heiligen Herrn 20 M. unter der Vorpiegelung; er käme Joeben von Frankfurt a. M. und es sei ihm auf der Reise hierher seine Geldtasche, in welcher u. a. auch 200 M. waren, abhanden gekommen. Die versprochene Rückzahlung blieb aus, und die Nachforschungen ergaben, daß der Geschädigte einem Gauner in die Hände fiel. — Am 30. v. M. abends wurde einem Manne im Zirkus Sarafani seine Taschenuhr aus der Weste gestohlen. — Ein Unbekannter erntete am 1. d. einem Badegaste im Friedrichsbad sein Portemonnaie mit 25 M. — In der Nacht zum 2. d. wurde einem Handelsmanne, der vor dem hiesigen Hauptbahnhofe eingeschlagen war, seine Taschenuhr gestohlen. — In der Nacht zum 3. dieses Monats Australien kam, auf der Fahrt Basel-Karlsruhe, während er eine Postkutsche eingeschlagen war, sein Portemonnaie mit 420 M. und eine Fahrkarte Genoa-Frankfurt a. M. gestohlen. — Am 2. d. M. übergab ein Wirt in der Südbahn sein 26 Jahre alten Hausburschen aus Osterhofen ein Zwanzigmarsch und einen Zwanzigmarsch, um beides in einem Laden in der Nachbarschaft wechseln zu lassen. Der Hausbursche unterschlug aber den Betrag und ging flüchtig.

S. Mannheim, 3. Juli. In unsere Stadt wurde diese Woche zweimal von französischen Reisegesellschaften besucht. Am Sonntag trafen, von der Stuttgarter Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft kommend, Mitglieder der Association de l'Ordre National du Merite Agricole hier ein und besichtigten am Montag und Dienstag eine Reihe städtischer Anlagen und industrieller Stablfabrikationswerke. Ueberall wurden die Franzosen auf das herzlichste aufgenommen und auf das genaueste orientiert. Bei dem Abschiedsessen im Rosengarten würdigte der hiesige französische Konsul, Mr. Pradere-Riquet, die Vorzüge des verbliebenen Großherzogs und schloß mit einem Hoch auf Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich und die Großherzogliche Familie. Ein an Seine königliche Hoheit und Ihre königlichen Hoheiten Großherzogin Hilba und Luise abgeordnetes Suldigungsdelegat wurde in der Lebenswürdigsten Weise erwidert. Der Präsident der Reisegesellschaft, Mr. Guénier, feierte die Stadt Mannheim als das Herz Süddeutschlands. Heute weilten hier auf einer Studienreise durch Oesterreich und Deutschland begriffene französische Müller, die bereits in Prag, Hamburg, Berlin und Köln die bedeutendsten und modernsten Mühlenfabrikationswerke im Industriegebiet und die Ludwigshafener Walzmühle besuchten. Heute abend reisten die französischen Gäste, die auch von dem hier Gesehnen hochbefriedigt waren, nach Straßburg ab.

Freiburg, 2. Juli. Von der Heimatgeschichtlichen Zeitschrift „Schauinsland“, welche der Kreisgauverein Schauinsland in Freiburg herausgibt, erscheint heute das 1. Heft des

35. Jahrganges; dasselbe enthält: „Johannes Eck in Freiburg“, von Prof. Dr. Hermann Mayer, mit 16 Abbildungen, „Beiträge zur hochnotpeinlichen Gerichtsbarkeit an der Wende des 18. Jahrhunderts, im Breisgau und in Schwaben“ von Abbildungen, sowie den Reichsgerichtsbericht. Der in der Geschichte der Erforschung der Freiburger Universität so verdiente Prof. Mayer gibt in seiner Studie über Johannes Eck in Freiburg nicht nur eine Biographie desselben während seines in einem Alter von 16-24 Jahren die Würden eines Professors, eines Kurienvorstandes und eines Dekans der Artistenfakultät bekleidete, sondern er läßt uns auch interessante Einblicke in die damaligen Univeritätsverhältnisse und Einrichtungen tun, von denen nur die Angaben über die damals in Freiburg bestehenden Burgen und deren gegenseitige Kämpfe Grundriss von Wuchholz Frh. v. Oth-Wachendorf über die Neuaufrichtung des Hochgerichts in Wuchendorf in Wuchholz i. J. 1750, über eine Einrichtung in Wuchholz i. J. 1767 und über ein in seinem Besitze befindliches Rechtswort mit dazugehörigem Meisterbrief, mit dem eine ihr Unwesen im Breisgau treibende Gaunerin hingerichtet wurde. Von großem Interesse sind die allgemeinen kulturhistorischen Angaben über das an der Wende des 18. Jahrhunderts zur förmlichen Landesherrschaft gewordene Gaunertum und über die Befämpfung der Generalgaunerleiste des Markgräflin badischen Hofrats Roth matgeschichtliche Zeitschrift „Schauinsland“, die sowohl wegen des interessanten Inhalts, als auch wegen der reichen Illustrierung nur empfohlen werden kann, ist vom Kreisgauverein Schauinsland zu beziehen und kostet das Heft 3 M.

Dom Bosensee, 2. Juli. Die protestantische Gemeinde Ueberlingen hat, wie wir hören, die herrlich gelegene Villa Ewald daselbst um den Preis von 45 000 M. als evangelischen Pfarrhof käuflich erworben. — Die Bevölkerungsziffer der Stadt Adelsfeld ist nunmehr bis zu 6000 Personen angestiegen. — Die Reparaturarbeiten am Ueberlinger Müllteich und an der benachbarten, durch ihre Wassermenge berühmten Kapelle in Goldbach werden, wie wir erfahren, ebenfalls in diesem Sommer in Angriff genommen werden. Das in den Kreisen der Geschichte- u. Altertumsfreunde wegen seiner noch in diesem Detail stillvoll durchgeführten Restaurationsarbeiten Prof. Dr. Wetter zum Verkauf gestellt worden. Die Gemeinde Stein a. N. selbst hat sich bisher noch nicht um das Kloster bemüht, da in der Gemeindevertretung die Meinungen für und wider den Ankauf sehr geteilt sind.

Kleine Nachrichten aus Baden. Das Baden in offenen Flüssen hat leider bereits wieder zahlreiche Opfer gefordert. Bei Mannheim ereignete gestern im Rheine der 25 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Koenigsdorfer von Tullau (Württemberg). — In Medesheim mußte beim Baden in der Elsenz der 19 Jahre alte Zimmermann Wilhelm Kirsch, die einzige Stütze seines kranken Vaters, das Leben lassen. — Die Anregierung, den Mitgliedern des Bürgerausschusses in Mannheim Freireisen für die „Erläuterung“ zu gewähren, hat im Stadtrat keine Zustimmung gefunden. — Das Elektrizitätswerk Ludwigsbafien ist mit dem 1. Juli in städtische Regie übergegangen. — Es darf jetzt als ziemlich sicher bezeichnet werden, daß Pforzheim, das sich schon das Dorf Brötzingen einverleibt, nun auch hinnen Dill-Weihensteine, zum Teil industrielle Landgemeinde wird. Eben ist hierüber eine Denkschrift des Oberbürgermeisters erschienen, die sehr überzeugend die Vorteile der Eingemeindung Dill-Weihensteins beleuchtet. Unter anderem föhnte die Stadt dann ein neues Wasserwerk von 2500 Pferdekraften einrichten. Da die allgemeine Geschäftslage aber immer noch flau ist und auch mit Rücksicht auf andere Umstände, dürfte jedoch der Zeitpunkt der Eingemeindung noch etwas hinausgeschoben werden, vermutlich bis Frühjahr 1910. — Rechtsanwalt Dr. Reff aus Offenburg wurde gestern mit 54 Stimmen zum Bürgermeister von Oberried gewählt. — Die heutige Guernerte im ganzen oberen Donautal ergab eine vorzügliche Qualität und ist deshalb gesucht. In den letzten Tagen wurde pro Zentner bis 2 M. 80 Pf. bezahlt.

Die Luftschifffahrten des Grafen Zeppelin.

Stuttgart, 4. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat an den Grafen Zeppelin nach dessen Schweizerfahrt telegraphiert: „Ich freue mich von ganzem Herzen über Ihren so schönen Erfolg und halte Ihnen nach wie vor die Stange. Beste Grüße. Wilhelm.“

Vom Bodensee, 4. Juli. Die gefruchte Fahrt des Grafen Zeppelin mit dem neuen Luftschiff machten Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg mit. Zuerst bestieg der König den Ballon und nahm an einer Rundfahrt um den See und die Stadt Friedrichshafen teil. Darauf wurde die Königin in die Gondel aufgenommen und die gleiche Fahrt wiederholte sich. Nachdem flog der Ballon gegen 5 Uhr mit den Majestäten in der Richtung nach Konstanz davon. — Wie weiter gemeldet wird, hat das Zeppelinschiff die Manau umkreist. Begünstigt vom herrlichen Wetter bot das stolze Fahrzeug ein Schauspiel von überwältigendem Eindruck.

Ueber den Aufstieg des württembergischen Königs paares wird dem „Schwab. Merkur“ aus Friedrichshafen berichtet: „Das Königs paar kam heute nachmittag 12 Uhr 35 Min. von Bebenhausen über Sigmaringen mittels Sonderzuge zum Sommeraufenthalt hier an. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich eingefunden Graf Zeppelin, die Staatsbeamten, der Stadtvorstand und zwei Gemeindevorsteher, die beiden Stadtpfarrer. Die Volksschüler bildeten Spalier, die Jünglinge des St. Antoniusinstituts hatten in der Vorhalle des Bahnhofes Aufstellung genommen. Das Königs paar wurde bei der Abfahrt zum Schloß tüchtig begrüßt, ebenso Graf Zeppelin, als er zum Deutschen Haus zurückkehrte. Die Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck. Auf dem Schlosse weht die gelbe Königsflagge. Die württembergischen Schiffe geben bis abends Schloß Salutschiff ab. ... Das Königs paar wird vom Grafen Zeppelin im Motorboot „Württemberg“ hinaus auf den See, die Hofftaaten mit der Kgl. Motorjacht „Königsdarmstadt“, um ohne jegliche Hilfe nur 5 Minuten. Nach 2 Minuten hebt es der Halle weg. Sofort nimmt es die Richtung Schloß Friedrichshafen und dann Langenargen; von da macht es eine Wendung zurück nach der Stadt Friedrichshafen, den Weg über das Schloß nach Langzell und macht hier einen Abstieg auf die Seefläche. Es ist 4 Uhr 5 Minuten. Es wird ein Personenwechsel vorgenommen. Der König und die Königin, sowie Generaladjutant Frhr. v. Wilfinger und Erster Kammerherr Frhr. v. Rahlber bestiegen den Korbballon. Der Ballon steigt in die Höhe und nimmt abermals die Richtung Friedrichshafen in nur 40 Meter Höhe. Bei Langenargen erfolgt eine Linksabwendung, um den Kurs nach Friedrichshafen

eingeschlagen. Das Luftschiff fährt rechts an dem Turm der Stadtkirche vorbei und kommt direkt auf das Schloß zu. Zur großen Freude und Begeisterung kam vom Schloßhofen aus feierlich die hohen Gäste an der Fahrt teilzunehmen. Die Menge bricht in begeisterte Sarrarufe aus; das Tücherwischen wird von dem Königspar freundlich erwidert. Um 5 Uhr 40 Min. erfolgte die Landung glatt 100 Meter von der „Stadtkirche“ und fährt zurück zum Schloß. Hier werden sie von der begeisterten Volksmenge lebhaft empfangen und beglückwünscht. Der Ballon machte dann noch weitere Wandervorführungen bis in den Abend hinein. Die heutige Fahrt ist außerst gelungen verlaufen und allgemeine Freude herrscht mit dem Grafen Zeppelin und seinen Freunden.

Aus Konstanz wird gemeldet: Auf der Insel Mainau grüßte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise durch Tücherwischen das Königspar beim Passieren der Insel.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart 1908.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart war mit über 300 Pferden besetzt, von denen etwa 60 Reit- und Wagenpferde (Deutsche Edelzucht) und etwa 160 Arbeitspferde (Kaltblutpferde) waren, die in verschiedenen Klassen sich um Preise bewarben, während die übrigen Pferde, 18 Landbesitzer des Königlich Württembergischen Landgestüts Marbach und 74 Militärdienstpferde, außer Preisbewerbung ausgestellt waren.

Unter den Reit- und Wagenpferden befanden sich 6 Pferde des königlichen Privatgestüts Weil, wenige Hannoverer und Oldenburgische und etwa 40 aus Württemberg ausgestellte Halbblutpferde, die teilweise aus Holstein eingeführt, teilweise in Württemberg gezogen waren.

Die wesentlich stärkere Besetzung der Ausstellung mit Arbeitspferden (Kaltblutpferden) weist schon darauf hin, daß die Zucht solcher Pferde insbesondere für Süddeutschland von großer Bedeutung ist. Während der Verband Schleswiger Pferdezüchtervereine nur 10 Kaltblutpferde ausgestellt hatte, war die rheinische Kaltblutzucht mit etwa 70 rheinisch-belgischen Pferden hervorragend vertreten durch eine Sammlung des „Rheinischen Pferdeammbuchs Widrat“ sowohl, als auch durch Sammlungen von Einzelzüchtern, von denen besonders Oekonomierat Meulenbergh und Gutsbesitzer Janßen sehr gutes Material gesandt hatten. Letzteren Sammlungen standen 37 Kaltblutpferde aus Baden, 24 aus Württemberg, 11 aus Hessen und 8 aus Sachsen entgegen, die der wesentlich älteren rheinischen Zucht gegenüber einen schwereren Stand hatten. Außerdem war nicht, wie auf früheren Ausstellungen, die Möglichkeit gegeben, die Pferde in einer Klasse für schwere oder leichte Kaltblutpferde anzumelden, sondern schwere und leichte Kaltblutpferde mußten in denselben Klassen in Preisbewerbung treten. Dadurch waren die wesentlich schwereren Pferde, wie sie in der Rheinprovinz gezogen werden, ganz entschieden im Vorteil gegenüber den mittelschweren und leichten Kaltblutpferden Württembergs und Badens. Von den verschiedenen Seiten ist die zurzeit bestehende Klasseneinteilung als nicht richtig anerkannt worden, so daß voraussichtlich bei künftigen Ausstellungen eine Veränderung eintreten wird. Wenn trotzdem für die 37 badischen Pferde 8 Preise im Gesamtbetrag von 1300 M. und außerdem 5 Anerkennungen zuerkannt worden sind, während z. B. auf 24 württembergische Kaltblutpferde nur 1 Preis und 5 Anerkennungen entfielen, so muß das Ergebnis für die badische Zucht immerhin als erfreulich bezeichnet werden.

Wie bei der Ausstellung in Stuttgart im Jahre 1896, so war es auch in diesem Jahre der Verband der unterbadischen Pferdezüchtervereine, der die Sammlung badischer Pferde ausgestellt hatte, die sich im Besitze von 27 Züchtern befanden. Während der Verband jedoch vor 12 Jahren, dem ersten Jahre seines Bestehens, zum großen Teil auf importiertes Material zurückgreifen mußte, hatte er die diesjährige Ausstellung fast ausschließlich mit in Baden gezogenen Pferden besetzt und damit den Beweis erbracht, daß bedeutende Fortschritte in der Zucht zu verzeichnen sind. Nachdem seit einigen Jahren die Absatzverhältnisse für badische Kaltblutpferde sehr günstige geworden sind, darf angenommen werden, daß auch in Stuttgart erzielene Erfolge zur Erschließung neuer Absatzquellen beitragen und den Züchtern zeigen werden, daß die Erfolge zum großen Teil dem zielbewußten Streben des Verbandes unterbadischer Pferdezüchtervereine zu verdanken sind.

Märkte und Messen im Großherzogtum Baden 1909.

St. L.-A. Zu dem vom Großh. Statistischen Landesamt herausgegebenen Verzeichnisse der Märkte und Messen im Großherzogtum Baden 1909 werden nachfolgend die nach dem Stande vom 30. Juni 1908 bekannt gewordenen Nachrichten und Berichtigungen mitgeteilt:

Donaueschingen: Der auf 14. Juni angelegte Schweinemarkt wird am 7. Juni abgehalten. — **Dornheim:** Obstmarkt von der Kirchweih an bis zum 1. Oktober täglich. — **Eppingen:** Die Viehmärkte werden nicht mehr abgehalten. — **Freiburg:** Die Obstmärkte beginnen nicht im Juli, sondern erst im August. — **Gastlach:** Obstmarkt vom 1. Juni bis 31. Oktober jeden Freitag, wenn Feiertag, tags vorher. — **Hinterzarten:** Farrenmarkt des Verbandes der Vorderwälder Züchtervereine am 18. Mai und 28. September. — **Hohenheim:** Die Schweinemärkte werden nicht am Montag, sondern am Dienstag jeder Woche abgehalten. — **Konstanz:** Der Bretter- und Leinwandmarkt wird nicht mehr abgehalten und der Holzschiff- und Fischwarenmarkt findet nur noch an der Herdstraße (20. September) statt. — **Massf:** Bezirksamt Wiesloch: Der auf 15. und 16. Juni angelegte Krämermarkt wird auf den 20. und 21. Juni verlegt. — **Nedarbischofsheim:** Schweinemärkte werden abgehalten am 4. und 18. Januar, 1. und 15. Februar, 1. und 15. März, 5. und 19. April, 3. und 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September, 4. und 18. Oktober, 2. und 16. November, 6. und 20. Dezember. — **Osterburten:** Statt der Viehmärkte werden nur Viehmärkte abgehalten. — **Schnau i. B.:** Die Viehmärkte und Schweinemärkte am 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 15. April, 13. Mai, 17. Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September, 11. November und 9. Dezember werden verlegt auf 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 4. November, 2. Dezember. — **Sinsheim:** Zuchtziegenmarkt am 1. Juni. — **Villingen:** Weitere Viehmärkte finden statt am 5. Januar, 1. Februar, 4. Mai, 10. August, 9. November. — **Waldfisch:** Der auf 7. und 8. August angelegte Krämermarkt wird am 14. und 15. August abgehalten. Die Fruchtmärkte sind eingegangen. — **Wilsberg:** Der Krämermarkt findet nicht am 18. Oktober, sondern am 20. und 21. September statt. Der Viehmärkte wird am 21. September abgehalten.

Die privaten Feuerversicherungsunternehmen.

Nach dem Stand auf 31. Dezember 1907 waren im ganzen 48 private Feuerversicherungsunternehmen zum Geschäftsbetrieb in Baden zugelassen. Die Zahl der Unternehmen ist sich gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben, im Vergleich zum Jahre 1906 sind 3 neue hinzugekommen. Ihrer Rechtsform nach werden 34 von den in Baden arbeitenden Feuerversicherungsunternehmen als Aktiengesellschaften und 12 als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder betrieben. Von diesen 46 Versicherungsgesellschaften haben nur 4 ihren Sitz im Großherzogtum selbst, 35 davon sind sonstige deutsche und 7 ausländische (4 englische, 1 französische, 2 schweizerische) Gesellschaften. Bei 14 Gesellschaften — in der Mehrzahl der Fälle Brandversicherungen von Berufsorganisationen, wie Beamten, Geistlichen, Lehrern, Eisenbahnbediensteten u. dgl. — sind nur Fahrnisse versichert. Die bei den in Baden zugelassenen privaten Feuerversicherungsgesellschaften gegen Feuerbeschaden versicherte Gesamtsumme der badischen Versicherten belief sich, den „Statistischen Mitteilungen“ zufolge, am Schluß des Berichtsjahres auf insgesamt 3 663 354 628 M., wovon 3 440 298 562 M. oder 93,91 Proz. Fahrnisversicherungen und nur 223 047 066 M. oder 6,09 Proz. Versicherungen gegen Gebäudeschaden betrafen, und zwar bezogen sich die Gebäudeversicherungen in der Hauptsache auf Versicherungen von Gebäudebesitzern, welche vor dem 1. März 1902 noch bei privaten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen wurden. Bekanntlich besteht für das Großherzogtum Baden eine unter unmittelbarer staatlicher Leitung und Verwaltung stehende, auf der gegenseitigen Versicherung beruhende Gebäudeversicherungsanstalt. Das Gesetz vom 3. August 1902, betreffend die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes vom 20. März 1852, hat die früher gesetzlich zulässige Versicherung des letzten Gebäudebesitzers bei Privatversicherungen ausgeschlossen und in die staatliche Versicherung miteinbezogen, so daß jetzt tatsächlich die Immobilienversicherung in Baden dem Gesetz nach vollständig verstaatlicht ist. Auf die fünfzig Versicherungen der vor dem 1. März 1902 bei privaten Feuerversicherungsunternehmen versicherten Gebäude findet die Gesetzesnovelle erst nach Ablauf oder Auflösung der bestehenden Versicherungsverträge, spätestens jedoch mit dem 1. Januar 1912 Anwendung.

betrieb in Baden zugelassen. Die Zahl der Unternehmen ist sich gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben, im Vergleich zum Jahre 1906 sind 3 neue hinzugekommen. Ihrer Rechtsform nach werden 34 von den in Baden arbeitenden Feuerversicherungsunternehmen als Aktiengesellschaften und 12 als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder betrieben. Von diesen 46 Versicherungsgesellschaften haben nur 4 ihren Sitz im Großherzogtum selbst, 35 davon sind sonstige deutsche und 7 ausländische (4 englische, 1 französische, 2 schweizerische) Gesellschaften. Bei 14 Gesellschaften — in der Mehrzahl der Fälle Brandversicherungen von Berufsorganisationen, wie Beamten, Geistlichen, Lehrern, Eisenbahnbediensteten u. dgl. — sind nur Fahrnisse versichert. Die bei den in Baden zugelassenen privaten Feuerversicherungsgesellschaften gegen Feuerbeschaden versicherte Gesamtsumme der badischen Versicherten belief sich, den „Statistischen Mitteilungen“ zufolge, am Schluß des Berichtsjahres auf insgesamt 3 663 354 628 M., wovon 3 440 298 562 M. oder 93,91 Proz. Fahrnisversicherungen und nur 223 047 066 M. oder 6,09 Proz. Versicherungen gegen Gebäudeschaden betrafen, und zwar bezogen sich die Gebäudeversicherungen in der Hauptsache auf Versicherungen von Gebäudebesitzern, welche vor dem 1. März 1902 noch bei privaten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen wurden. Bekanntlich besteht für das Großherzogtum Baden eine unter unmittelbarer staatlicher Leitung und Verwaltung stehende, auf der gegenseitigen Versicherung beruhende Gebäudeversicherungsanstalt. Das Gesetz vom 3. August 1902, betreffend die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes vom 20. März 1852, hat die früher gesetzlich zulässige Versicherung des letzten Gebäudebesitzers bei Privatversicherungen ausgeschlossen und in die staatliche Versicherung miteinbezogen, so daß jetzt tatsächlich die Immobilienversicherung in Baden dem Gesetz nach vollständig verstaatlicht ist. Auf die fünfzig Versicherungen der vor dem 1. März 1902 bei privaten Feuerversicherungsunternehmen versicherten Gebäude findet die Gesetzesnovelle erst nach Ablauf oder Auflösung der bestehenden Versicherungsverträge, spätestens jedoch mit dem 1. Januar 1912 Anwendung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse ist die Behauptung aufgetaucht, daß der Spiritismus des Fürsten Eulenburg höchst schädlich auf die Umgebung des Kaisers gewirkt habe. Seine Majestät selbst habe an spiritistischen Sitzungen teilgenommen und in seiner Uhr ein Stück Zeug getragen, das anscheinend bei einer Geisteserscheinung zurückgeblieben sei. Wir sind ermächtigt, diese Behauptung für völlig erfunden zu erklären.

Darmburg, 4. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind hier eingetroffen.

Düsseldorf, 3. Juli. Die hier abgehaltene Versammlung der westdeutschen Baumwollspinner beschloß nahezu einstimmig eine Betriebsbeschränkung für vier Monate auf derselben Grundlage, wie die süddeutschen Spinner. Bündige Erklärungen der einzelnen Betriebe werden bis zum 12. Juli eingefordert.

Stuttgart, 4. Juli. Die Ständeversammlung wurde verlegt.

Bern, 4. Juli. Der Bundesrat genehmigte den Wortlaut der Antwortnote auf die deutsche Note, betreffend das Schiedsgericht in der Mehlimportfrage, wie sie von der Delegation des Bundesrats und dem Handelsdepartement vorbereitet worden war. Der Bundesrat hält im allgemeinen den in der ersten Note auseinandergesetzten Standpunkt aufrecht.

Leipzig, 4. Juli. Die ruffenische Studentenschaft hat in einer vertraulichen Sitzung eine Sympathieerklärung für den zum Tode verurteilten Mörder des Grafen Kotowski, beschlossen.

Paris, 4. Juli. Die Deputiertenkammer erörterte gestern die Gesetzesvorlagen, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe. Joseph Reinach (radikale Linke) sprach sich für die Aufhebung der Strafe aus und wies auf die Gefahr hin, die in der Anwendung nicht mehr wieder gutzumachender Strafen liege. Neben verlangte die Ersetzung der Todesstrafe durch lebenslängliche Einfernung. Für die Annahme der Todesstrafe machte Reinach den Alkoholisismus verantwortlich. Die Zahl der Morde, erklärte er, sei im Rückgang begriffen.

Brüssel, 3. Juli. Deputiertenkammer. Justizminister Renkin erklärte heute bei der Fortsetzung der Debatte über den Kongostat, daß Belgien sich den Staat angliedern und ihn nach eigenem Ermessen organisieren werde. Die Regierung gebe zu, daß die Kongoränder vorgekommen wären, doch sei dies um so mehr ein Grund, den Kongostat zu übernehmen. Die Reformen könnten aber nicht ohne ein Uebergangsstadium durchgeführt werden. Darauf schilderte der Minister die Vorzüge einer intensiven Kulturarbeit. Einen diplomatischen Konflikt mit England stellte er in Abrede.

Osaka, 4. Juli. Die zweite Kammer hat heute den Gesetzesentwurf, betreffend die Einführung der Zeit von 11 Stunden, als gesetzliche Zeit angenommen.

Rom, 4. Juli. Der Senat nahm gestern nach kurzer Debatte die Militärvorlage an, in der die Ausgaben bis zum 30. Juni 1917 vorgegeben sind.

Rom, 4. Juli. Da die Arbeitgeber die Ausperrung weiter fortsetzen, haben die vereinigten Landarbeiter von Parma beschlossen, wieder in den Kampf bis zum äußersten einzutreten.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Koburg wurden nach dem Selamlit vom Sultan in längerer Audienz empfangen. Abends fand nochmals im Yıldiz ein Empfang und eine Theaterdarstellung statt.

St. Petersburg, 4. Juli. Der frühere russische Votschafter in Konstantinopel und Minister des Innern, Graf Nikolai Ignatiew, ist gestorben.

Buenos-Aires, 4. Juli. Bei der Militärevolte in Paraganay wurden in Funktion Hunderte von Personen getötet.

Verschiedenes.

Leipzig, 4. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs Martin Schmidt von der „Berliner Morgenpost“, der am 15. März vom Landgericht I wegen Beleidigung des Fr. Olga Kolitor zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Leipzig, 4. Juli. In der gestern stattgehabten gemeinsamen Sitzung der Rats- und Stadterordnetenmitglieder wurde mit 78 von 90 abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Dr. Dietrich zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt.

Gotha, 4. Juli. In der vergangenen Nacht verstarb hier der Direktor der Feuerversicherungsbank für Deutschland, Geh. Finanzrat Döbel.

Hirschberg i. Schl., 3. Juli. In Eichberg im Kreise Bunszlau stieß heute früh, wie der „Vote vom Riesengebirge“ meldet, das Automobil des Kaufmanns Kutter mit einem Fuhrwerk zusammen. Die Deichsel drang der Frau des Ingenieurs Maire von Hirschberg in den Hals, was den sofortigen Tod herbeiführte. Kaufmann Kutter und Ingenieur Maire blieben unversehrt.

Müffeldorf, 3. Juli. In der Rheinischen Zündhölzchenfabrik in Küppersee fand gestern eine folgenschwere Explosion statt. Drei Fabrikräume flogen in die Luft. In weitem Umkreise wurden große Verwüstungen angerichtet. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

Mülheim (Ruhr), 4. Juli. Gestern nachmittag wurde in Anwesenheit der Prinzessin Viktoria von Preußen, der Gemahlin des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürstin Georg zu Schaumburg-Lippe, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und anderer Ehrengäste das von den hiesigen Vereinen und der Bürgerchaft errichtete Denkmal Kaiser Friedrichs feierlich enthüllt.

Wien, 3. Juli. Heute vormittag stattete Erzherzog Rainer dem Jubiläumsschießen einen Besuch ab. Er begrüßte herzlich den Bürgermeister Reide aus Berlin, zog den Bürgermeister von Mainz, Götzmann, und den Reichsrat Schlicht-München ins Gespräch. Sodann wurden die Vertreter der auswärtigen Schützenkorporationen vorgestellt.

St. Petersburg, 4. Juli. Blättermeldungen zufolge sind in dem Schachte der Katharinen-Gesellschaft zu Jusowka noch 150 lebende Personen eingeschlossen. Die Hilferufe sind hörbar. Die Rettungsarbeiten waren bisher vergeblich.

Cleveland (Ohio), 3. Juli. Bei dem Brande, der in einem Magazin, in dem Feuerwerkskörpern lagerten, ausbrach, kamen sieben Personen in den Flammen um. 12 dort beschäftigte junge Mädchen konnten sich dadurch retten, daß sie aus den Fenstern sprangen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 4. Juli 1908.

Der hohe Druck im Nordwesten hat sich ganz auf Island zurückgezogen und die Depression über Nordwestirland hat Ausläufer in das Ostseegebiet und weit nach Süden hin über das östliche Binnenland hinweg entfendet. Bis Mitteldeutschland herein ist trübes, stellenweise regnerisches Wetter eingetreten, und auch im Süden des Reiches hat die Bewölkung etwas zugenommen. Die Temperaturen sind gesunken. Vermutlich wird sich die Depression bei uns nicht weiter geltend machen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung vorwiegend trockenes Wetter mit wenig veränderten Temperaturen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Juli früh.

Lugano halbbedeckt 19 Grad; Biarritz bedeckt 20 Grad; Nizza wolkenlos 22 Grad; Triest halbbedeckt 26 Grad; Florenz bedeckt 22 Grad; Rom heiter 21 Grad; Cagliari wolkenlos 22 Grad; Brindisi wolkenlos 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
3. Nachts 9 ^{U.}	750.7	22.1	10.5	54	N	wolkenlos
4. Morgs. 7 ^{U.}	751.4	16.4	10.7	77	NE	
4. Mittags 2 ^{U.}	750.9	22.1	10.4	53	N	heiter

Höchste Temperatur am 3. Juli: 27.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.5.

Niederschlagsmenge des 3. Juli: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Juli, früh; Schustersmühl 2.56 m, gefallen 4 cm; Rehl 2.94 m, gefallen 3 cm; Maxau 4.55 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.95 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei Verletzungen empfehlen sich den Herren Beamten folgende Möbeltransport-Geschäfte

Hahn:	Stäcke, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Dietrich, Fr. X., Spez. Besch. Möbeltransp. Müllers, Joh., Merianstr. 19.
Konstanz:	Spohn, G., Joh. N. Grammelspacher.
Mannheim:	Wesmer, Paul, Göbelfstr. 5, Telefon 13.
Forstheim:	Senger & Busch, Kml. Bahnhofsstr.
Siegen:	Holländer, Konr., R. 6.5 a, Telefon 3037.
Villingen:	Mayer, Ad., Erbspringenstr. 8, Teleph. 1040.
Weinheim:	Seegmüller & Co.
	Kammerer & Bantlin (Jnh. Otto Bantlin), Romulus-Ring 13, Tel. 35, Gr. Lager.
	räume. R. d. Deutsch. Möbeltransp.-Ges. Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.

en gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen, aller Arten Besatzstoffen, Passamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Häkern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Gegr. 1869 **Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe**
Ingenieure für hygienisch. techn. Einrichtungen. Projektierung von Krankenhäusern, Kurbädern, Villen u. Ausführung von Inhalatorien, Chem. Laboratorien. Größtes Lager am Platze in Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrisch. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 209 und Hebelstr. 3.

Dr. Wigger's Kurheim PARTENKIRCHEN.

Das ganze Jahr geöffnete Kuranstalt für Nervenleidende, innerlich Kranke u. Erholungsbedürftige aller Art. (Tuberkulose ausgeschlossen.) Aller Komfort. Lift. Mit den modernsten Apparaten für Diagnostik und Therapie eingerichtet. Näheres durch die Direktion oder durch den Besitzer und leitenden Arzt. D. 575

Dr. WIGGER. Aerzte: **Dr. WIGGER, Dr. KLIEB.**

Brauerei Fr. Hoepfner

KARLSRUHE

empfiehlt ihre rezenten und vollmundigen

Lager- u. Export-Biere, hell u. dunkel

in Kisten à 20¹/₁ und 20²/₂ Flaschen sowie in Behältern.

M. 911

Von Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern



Norderney • Juist
Borkum • Langeoog
Helgoland • Amrum
Wyk • Sylt • Lakolk
a. Fähr a. Röm

sowie von Bremen und Wilhelmshaven nach Wangerooze. . . Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen.
Weitere Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd

Bremen Europäische Fahrt
Fahrpläne ferner zu haben:

in Karlsruhe: Fr. Kern, General-Agentur des Nordd. Lloyd, Karl-Friedrichstrasse 22.
Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder beim Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs R 969
Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Donaueschingen

700 m ü. d. M. Solbad, Luftkurort.
Station der Schwarzwald-Höllental-Bregtalbahn.
Bester Stützpunkt für Schwarzwald- und Wutachtaltouren.

Hotel, Pension, Solbad zum Schützen

am Eingang der fürstl. Parkanlagen mit neuem Parkhaus in schöner, staubfreier Lage.

Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadelbäder im Hause.
Ausgedehnte Gartenanlagen, Lawn-Tennis. Eigene Milchwirtschaft, Fischerei, Gondelfahrten. 100 m l. gedeckte Wandelhalle.
Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Eigent.: J. BURL.
Zweiggeschäft: Hotel Villa Moritz, Castagnola bei Lugano.

Heidelberg

Hotel und Restaurant Zum Ritter

Sehenswürdigkeit I. Ranges. Prächtiger Profanbau aus dem Jahre 1592. Perle deutscher Renaissance. Reich ausgestaltete Diele aus der Zeit der Erbauung. Renoviert 1904/06. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, elektrisches Licht, Dampfheizung. Grossartige Restaurationsräumlichkeiten. Nahe der Heiliggeistkirche, dem Schloss und der Bergbahn. Haltestelle der elektrischen Bahn. Omnibus zu allen Zügen.

R 418

Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Salon: Anfang April bis Ende Oktober.

Rakoczy Maxbrunnen

weltberühmt für und Pandur Trinkkuren :: (Wasserversand)

2 Solesprudel

mit hohem Kohlensäuregehalt zu Badekuren ::
Nachtbad, Gradierwerk, Inhalatorium, Pneumatische Kassen, Trambahn.
Auskünfte u. Prospekte: Kurverein.

L. 687

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Sonntag, den 5. Juli 1908:

Die lustige Witwe

Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Kaiserpanorama

38 Kaiserpassage 38.
Sehr schön!
Vormals morgen Sonntag ausgestellt:
Schloss Linderhof.
Vom 6. bis 12. Juli inkl.
Die Karnischen und Julischen Alpen mit dem herrlichsten italienischen Berggebiet.
— Beide Aufnahmen sind hochinteressant! —

Piano

wenig gespielt, ist preiswert, mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei
Schweisgut, Karlsruhe.
Erbsingstrasse 4. S. 283.6.2

Wohnungen, Villen, Läden u.

hat zu vermieten (grühnfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Pachtgeschäft.
Bureau K. Korsand, Kaiserstrasse 56, Telefon 569. Sprechst. v. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

Reiner Honig

9 Pfd. Netto - Dose 6.50 M., 5 Pfd. - Dose 3.90 M. franko Nachnahme. **A. Warlich, Heles (Lüneburger Heide), Bienezüchter.** S 480.3.1

Bauhandwerker.

Beim städtischen Hochbauamt Offen- burg ist die Stelle eines

Assistenten,

der technische Vorbildung besitzt, als- bald zu besetzen. S 478
Bei befriedigender Dienstleistung kann nach Ablauf der Probezeit etatmäßige Anstellung nach Maßgabe des städt. Beamtenstatuts und Gehaltsstarifs erfolgen.

Werbungen sind unter Angabe der Gehaltsanprüche und der bisherigen Tätigkeit bis zum 12. ds. Mts. bei uns einzureichen. Zeugnisse sind anzuschließen

Offenburg, den 2. Juli 1908.
Der Stadtrat:
Hermann. Münter.

Bekanntmachung.

Eine Kanzleihilfsstelle ist sofort zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der Verwaltungssachverständigen wollen sich sofort melden. S 452.2.2
Karlsruhe, den 1. Juli 1908.
Groß. Bezirksamt.

Stellenauskündigung.

An der Großh. Bad. Vaugewerkschule zu Karlsruhe ist eine neu zu errichtende

Lehrstelle für einen Geometer

zu besetzen, welcher die badische Prüfung abgelegt hat und außer mit den Arbeiten der Katastervermessung und Feldbereinigung auch vornehmlich mit den einschlägigen Arbeiten des Straßen- und Eisenbahnbaues beschäftigt war.
Das Lehrdeputat erstreckt sich hauptsächlich auf die Erteilung des Unterrichts in der praktischen Geometrie wie solcher in der hiesigen Bau- und technischen Abteilung künftighin erweitert und durchgeführt wird, sowie auf verwandte mathematische Fächer, Planzeichnen nebst Planschrift.
Diese Stelle kann nach dem derzeitigen Gehaltsstarif in die Gehaltsklasse I F 3 (Bezirksgeometer) eingereiht werden.
Werbungen unter Anschluß von ausführlichem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnis, Abschriften und Gehaltsbedingungen sind bis längstens 15. Juli d. J. bei der Direktion der Großh. Vaugewerkschule Karlsruhe i. W. einzureichen. S 281.2.2
Karlsruhe, den 24. Juni 1908.
R i t z e r.

Bei einer Zentralanstalt ist eine Hauslehrerstelle

durch einen Lehrer evangelischer Konfession, der die Reallehrerprüfung abgelegt hat, zu besetzen.
Werbungen sind durch Vermittlung der vorgesetzten Behörde binnen 3 Wochen bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Beforgung des Organistendienstes zu den Dienstobliegenheiten des Hauslehrers gehört. S 453
Karlsruhe, den 30. Juni 1908.
Groß. Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Aus Auftrag:
Duffner, Schleib.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.
Die Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September d. J. stattfinden.
Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. August d. J. anzuzeigen und sind denselben anzuschließen:
a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;
b. die nach Muster 17a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Verwehrs als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bezahlung der Kosten ist obligatorisch zu bezeichnen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf keine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;
c. Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahr an.
Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.
Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.
Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundfälle:
Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.
Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Prüfungsbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.
In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.
Karlsruhe, den 3. Juli 1908.
Prüfungskommission
für Einjährig-Freiwillige:
Der Vorsitzende:
F ö h r e n b a c h.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.
Die Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September d. J. stattfinden.
Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. August d. J. anzuzeigen und sind denselben anzuschließen:
a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;
b. die nach Muster 17a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Verwehrs als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bezahlung der Kosten ist obligatorisch zu bezeichnen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf keine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;
c. Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahr an.
Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.
Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.
Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundfälle:
Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.
Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Prüfungsbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.
In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.
Karlsruhe, den 3. Juli 1908.
Prüfungskommission
für Einjährig-Freiwillige:
Der Vorsitzende:
F ö h r e n b a c h.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.
Die Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September d. J. stattfinden.
Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. August d. J. anzuzeigen und sind denselben anzuschließen:
a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;
b. die nach Muster 17a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Verwehrs als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bezahlung der Kosten ist obligatorisch zu bezeichnen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf keine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;
c. Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahr an.
Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.
Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.
Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundfälle:
Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.
Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Prüfungsbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.
In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.
Karlsruhe, den 3. Juli 1908.
Prüfungskommission
für Einjährig-Freiwillige:
Der Vorsitzende:
F ö h r e n b a c h.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bauarbeiten-Vergabung.

Schloßrenovation in Bruchsal.

Nach Maßgabe der Verordnung des Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 sollen in öffentlicher Submission vergeben werden:

1. Ein- und Abstützungsarbeiten
- a. aus Holz, b. mit vorhandenem Eisenmaterial.
2. Mauerarbeiten.
3. Stieghauerarbeiten aus hellem und rotem Sandstein.
4. Zimmerarbeiten.
5. Schmiede- und Schlosserarbeiten.
6. Dachdeckerarbeiten mit Schiefer und Blechschwanzziegel.
7. Blechneuarbeiten.
8. Glasarbeiten.
9. Fassadenputz- und Malerarbeiten.

Die Bedingungen und Angebotsformulare, welche gegen Bezahlung der Bestellfähigkeitskosten abgegeben werden, liegen bei unterzeichneter Stelle während der üblichen Dienststunden zur Einsicht auf.

Die Angebote müssen ordnungsmäßig angefertigt, bis spätestens Montag den 13. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: Angebot auf Arbeiten für die Schloßrenovation in Bruchsal eingereicht sein, zu welchem Zeitpunkt für die Eröffnung in Gegenwart etwa erscheinender Bewerber erfolgen wird.
Die Aufschlagsfrist bleibt vorbehalten, ebenso die Verteilung der Gebote in Vollen.
Bruchsal, den 30. Juni 1908.
Groß. Bezirksamtinspektor.

Süddeutscher österreichisch-ungarischer Eisenbahnverband.

(Teil II, Heft 10 vom 1. November 1907)

Am 10. Juli 1908 werden von Bolechow, Trobovitz, Gorlice, Ivonice, Jais, Zidlice, Kolomea, Krosno, Radworna, Stanislau, Terebinia, Ustrzyki und Zagorany direkte Frachtsätze für schwere Mineralie (Ausnahmetarif Nr. 73, Art. IV A) nach Waldshut eingeführt.

Die Höhe der Frachtsätze kann aus unserem „Tarifanzeiger“ ersehen oder bei den beteiligten Dienststellen erfragt werden.
Karlsruhe, den 4. Juli 1908.
Groß. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

Elassisch-Badischer Personen- und Gepäcktarif.

Auf 1. September d. J. erscheidet der Nachtrag II. Derselbe enthält außer geänderten Bestimmungen über die Berechnung der Fahrpreise für Gesellschaftsfahrgäste, Änderungen der Preistafeln und eine Anzahl neuer Tarifsätze. Die Änderungen der Preistafeln bringen die einzigen Verbindungen geringe Preisveränderungen.
Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau. S 483
Karlsruhe, den 2. Juli 1908.
Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen, unter Bezug von zwei Urkundspersonen vorgenommenen, mittelst Notariatsaktes beurkundeten Zeichnung zur Tilgung des 31. 7/100 Anlehens der Stadtgemeinde Baden-Baden von 1898 wurden folgende Schuldverschreibungen ausgelost und werden auf den 1. Oktober 1908 zur Helmzahlung gefordert:

Lit. A über je 2000 M. Nr. 31, 62, 71, 212, 254, 458.
Lit. B über je 1000 M. Nr. 508, 532, 615, 678, 770, 795, 1018, 1019, 1085, 1216, 1217, 1387, 1388, 1394, 1418.
Lit. C über je 500 M. Nr. 1509, 1510, 1548, 1650, 1704, 1875, 1879, 1966, 1970, 2067, 2095, 2272.
Lit. D über je 200 M. Nr. 2406, 2432, 2469, 2513, 2640.
Die Auszahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen zum Nennwert mit den darauf haftenden Zinsen er-

folgt gegen Rückgabe der Titel und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheine und Zinsschein-Anweisungen bei der Stadtkasse Baden-Baden, beziehungsweise bei den mit der Einlösung der Zinsscheine betrauten Zahlstellen.
Die Verzinsung des Kapitals hört mit dem 1. Oktober 1908 auf.
Die früher verlosten Schuldverschreibungen sind alle zur Einlösung gekommenen.
S 479
Baden-Baden, den 1. Juli 1908.
Der Oberbürgermeister:
F i e s e r. Vöhr.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 455. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bonaventur Ketterer in Schönwald ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.

Bekanntmachung.

S 454. Triberg. Auf Antrag des Konkursverwalters wird gemäß § 204 R. O. das Konkursverfahren über das Vermögen des Oskentwirts Protas Schälke in Rodhardenberg eingestellt, da eine den Kosten des Konkursverfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters wird bestimmt auf

Dienstag, den 14. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor Groß. Amtsgericht Triberg.
Triberg, den 24. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
S c h w a b.